

Mac



Pomm

Sonderausgabe zum Mac-Jubiläum

Regionales Informationsblatt
rund um den Macintosh

Herausgegeben vom
Mac-Stammtisch Rostock
und dem
Nachrichtendienst MacGadget

15 Jahre nach „1984“

Bunte Fete zum Macintosh-Jubiläum

Mit einer bunten Feier hat der Mac-Stammtisch Rostock das 15. Jubiläum des Macintosh begangen. Zahlreiche Besucher kamen ab 10:00 Uhr ins Mediencafé „riz“, wo es vom fast schon historischen Classic bis zum aktuellen G3-Rechner zahlreiche Macs zu bewundern und auszuprobieren waren. Nicht fehlen durften diverse Werbespots wie der legendäre „1984“, der Anlaß für die Party war. Wie gut die Mac-Fans über ihren Lieblings-Computer bescheid wissen, zeigte das Gewinnspiel, bei dem vom T-Shirt bis zum MacOS 8.5 zahlreiche, von Apple zur Verfügung gestellte Preise warteten. Gezeigt wurden auch das neue Highend-Betriebssystem MacOS 10 Server sowie der von Connectix entwickelte PlayStation-Emulator, der das Benutzen von PlayStation-Titeln auf dem Mac ermöglicht.

Gleichzeitig wurde das Magazin „MacPomm“ vorgestellt, das künftig bedarfsweise erschei-

nen und als PDF-Dokument im Internet bereitgestellt werden soll.

Anlaß der bunten Party war der Geburtstag des Macintosh, der am 24. Januar vor 15 Jahren mit dem mittlerweile legendären Werbespot „1984“ offiziell präsentiert wurde (siehe Seite 3). Der Macintosh verhalf der grafischen Benutzeroberfläche zum Durchbruch, die heute Standard ist.

Apple selbst hat das damals vorgestellte Betriebssystem kontinuierlich fortentwickelt und setzt heute

weiterhin Maßstäbe, was Rechenleistung und Anwenderfreundlichkeit betrifft. Neben Profi-Geräten gab und gibt es auch Modelle für den Heimanwender, wie den gerade mit großem Erfolg eingeführten iMac. (rh)

Wir danken!

Die Initiatoren der Mac-Party bedanken sich für die Unterstützung bei:

- Apple Deutschland
- Computerhändler CNS
- Mediencafé „riz“



Erste Mac-Party in Rostock: Spitzenstimmung bei der Verlosung der Preise. Foto: rb

iMacs im Internet zu gewinnen

Gravis (<http://www.gravis.de>) und Apple Deutschland (<http://www.apple.de/vote>) bieten Gewinnspiele an, bei denen es nach Angabe der eigenen iMac-Lieblingsfarbe und einer gültigen e-Brief-Adresse ein Exemplar des beliebten Einsteigerrechners zu gewinnen gibt. Beim Apple-Spiel liegt derzeit die Farbe Blueberry vorn, gefolgt von Tangerine, Lime, Grape und Strawberry. (MacGadget)



Hard- und Software perfekt verbunden

Er wird meist mit dem Attribut „benutzerfreundlich“ versehen. Keine Frage: Leichter als am Macintosh hat man es als Computeranwender wohl nirgendwo. Doch das allein erklärt nicht den Reiz des Macs, den er seit exakt 15 Jahre ausübt. (siehe Seite 3)

Macworld: Jobs liebt es bunt und schnell

Fünf Farben für die neue Version des iMac; auch die anderen Apple-Rechner verabschieden sich vom ‚Industriestandard‘ beige. Unter der schrillen Haube stimmts – die neuen Maschinen sind rasend schnell und dank innovativer Schnittstellen für die Zukunft bestens gerüstet. (siehe Seite 4)

Internet-Gestaltung im Mittelpunkt

Am 1. Februar lädt der Mac-Stammtisch Rostock zum monatlichen Treffen ins Mediencafé „riz“ in der Wismarschen Straße ein. Der um 18:00 Uhr beginnende Abend steht diesmal im Zeichen von GoLive, einem mächtigen Werkzeug zur Gestaltung von Internet-Seiten. Natürlich werden die auf der Macworld in San Francisco (siehe Seite 4) vorgestellten Produkte erörtert, vor allem die neuen Schnittstellen wie UniversalSerialBus (USB) und FireWire. Im Zeichen der neuen iMac-Linie – Apple produziert den Einsteigerrechner jetzt in fünf Farbvarianten – sind Computerneulinge einmal mehr eingeladen, den „Computer für den Rest“ kennenzulernen und selbst auszuprobieren. (rh)

Microsoft schränkt Mac-Engagement ein

Trotz gegenteiliger Versprechungen vom Sommer 1997 wendet sich Microsoft teilweise vom Macintosh ab. Sowohl die Enzyklopädie Encarta als auch die Office 98-Erweiterung Bookshelf Reference CD werden künftig nicht mehr für das MacOS-Betriebssystem angeboten. Eine Begründung für diesen überraschenden Schritt lieferte Microsoft bislang noch nicht. Unter der Adresse <http://www.microsoft.com/mac/kevinkorner> haben Anwender, die Möglichkeit, sich für die Weiterentwicklung der Produkte auszusprechen. Unterdessen hat Microsoft erneut den Auslieferungstermin von Windows 2000 (vormals unter Windows NT 5.0 bekannt) verschoben. So soll die dritte Betaversion des derzeit in der Entwicklung befindlichen Betriebssystems nun frühestens im April zur Verfügung stehen. Dadurch verzögert sich auch die Verfügbarkeit der finalen Fassung. Microsoft will nun Windows 2000 vor Jahresende auf den Markt bringen. (MacGadget)

Güstrower Fans halten zum Apple

Echte Freunde hat der Macintosh auch in Güstrow. Der Kreis nennt sich „MacMania“ und trifft sich am jeweils zweiten Mittwoch im Monat in der Gaststätte „Zur Post“ in der Barlachstadt. (rh)

Leichter zwischen den Welten

Mac-Stammtisch bereitet Petition zu plattformunabhängigen Datenformaten vor

Mit einer Petition will sich der Mac-Stammtisch für plattformunabhängige Datenformate im öffentlichen Raum einsetzen.

Ist es Unwissen oder einfach nur Bequemlichkeit? Wer mit Behörden des Landes Daten austauschen will, erlebt oft böse Überraschungen. Da wird etwa einfach die neueste Version von Microsofts Office-Paket vorausgesetzt. Eine Praxis, die aus

Sicht vieler Betroffener blanke Geldverschwendung ist, weil häufig neue Software angeschafft werden muß, obwohl die bisher verwendete eigentlich noch vollkommen ausreichte. Hier droht nicht nur die Verschwendung von öffentlichen Geldern; es werden auch unnötige Kommunikationsbarrieren aufgebaut.

Deshalb bereitet der Mac-

Stammtisch Rostock eine Petition vor, in der die Verwendung plattformunabhängiger Formate für den Datenaustausch im öffentlichen Raum gefordert wird. Erfolgversprechende Ansätze existieren bereits, unter anderem Adobes PDF, das sich im Layoutbereich erfolgreich über die Grenzen der Rechnerwelten hinweg etabliert hat. (rh)

Massive Kritik an Apple Deutschland

Die im Internet gestartete Unterschriftenaktion „Brief an Steve“ (<http://goetz.alternative.net/aktion/mailaktion.html>) stößt auf große Resonanz. Mehr als 4000 Anwender haben das an Apple-Chef Steve Jobs und die deutsche Unternehmensleitung gerichtete Schreiben mittlerweile unterzeichnet, in dem der hiesigen Niederlassung der Firma grobe Versäumnisse in Sachen Marketing, Preisgestaltung und Produktentwicklung vorgeworfen werden.

Kürzlich kamen die Initiatoren der Aktion mit Vertretern von Apple Deutschland zusammen. In einem mehrstündigen Gespräch wurde die Kritik diskutiert, wobei die Apple-Vertreter in mehreren Punkten Fehler einräumten und für die Zukunft Besserung versprachen. Einzig bei der Preisgestaltung zeigte man sich kompromißlos.

Für die Streiter des „Briefs an Steve“ steht fest: „Wir werden Apple weiterhin auf die Finger schauen und gegebenenfalls auch auf die Finger klopfen.“ (rh)

Hilfe für Medienverband



Teilnehmer des Mac-Stammtischs Rostock greifen dem Jugendmedienverband Mecklenburg-Vorpommern (JMMV) technisch unter die Arme. Kostenlos installierten sie dem Verein, der Schülerzeitungen im Land betreut, ein modernes Ethernet-Netzwerk und brachten die vorhandenen Macs auf den neuesten Stand. Als nächstes sollen ein Fax-Server und eine ISDN-Anlage eingerichtet werden. Für die benötigte Anwendungssoftware, vor allem Bildbearbeitungs- und Layoutprogramme, werden noch Sponsoren gesucht. (Foto: rh)

Mehr Peripherie für den iMac auf dem Markt

Immer mehr Firmen springen auf den USB-Zug! So wird Apples neuer Einsteigerrechner iMac endlich MIDI-tauglich. Die Firma Midiman kündigte einen Adapter für die USB-Schnittstelle an. Der MIDISport 2x2T bietet 32 MIDI-Eingangskanäle (zwei Ports) und 32 Kanäle auf der Ausgangsseite (zwei Ports). Alle Ports verfügen über eine LED-Statusanzeige.

Auch Griffin Technology stellt einen Adapter zum Anschluß von seriellen Geräten vor. Der gPort wird an der USB-Schnittstelle betrieben und soll den Betrieb von allen gängigen seriellen Peripheriegeräten an der neuen Rechner-Generation ermöglicht. Darunter fallen Drucker, Modems, digitale Kameras, Grafiktablets und MIDI-Hardware. (rh/MacGadget)

Ältere Systeme sind Euro-fähig

Mit System 8.5 ist der Mac voll Euro-kompatibel. In alle mit dem System mitgelieferten Zeichensätzen wurde das Symbol der neuen Währung integriert – aufzurufen über die Tastenkombination Alt+Shift+D. Für ältere Systeme gibt es spezielle Fonts; allerdings kann man auch einfach die 8.5-Zeichensätze unter diesen problemlos verwenden. (rh)

Danke, es funktioniert!



Wintel-Nutzer fragen manchmal, wie dieses oder jenes technische Detail denn beim Mac funktioniert. Meine Antwort lautet immer „Danke – gut“. IRQs? IO-Adressen? Treiber und DLLs? Ich weiß nicht, ob es sowas beim Mac gibt – ich muß es auch nicht wissen. Ich brauche einen Computer, der das macht, was ich will – nicht mehr und nicht weniger. Neue Programme installieren und alte löschen, Geräte anschließen und Erweiterungskarten einbauen – alles klappt auf Anhieb, ohne Konfigurationsorgien, ohne durch „Hardwareerkennung“ minutenlang lahmgelegten Rechner, eben Plug-And-Play.

Mein Schlüsselerlebnis, das mich zum Apple-Fan machte: durch einfaches Ablegen von einigen Systemerweiterungen und Fonts im Systemordner konnte der Mac plötzlich Arabisch, natürlich von rechts nach links und mit allen im Arabischen nötigen Ligaturen.

Als Systemadministrator profitiere ich unmittelbar von den Stärken des Macintosh. Wer einmal auf 20 Rechnern Software installiert hat, 20 Mal Registriernummer, Name, Firma, Verzeichnis, zu installierende Komponenten usw. eingegeben hat, wird es zu schätzen wissen, daß all' das auf dem Mac genau einmal nötig ist. Anschließend genügt es, den einmal installier-

Was den Mac zum Mac macht

ten Programmordner auf so viele Rechner wie nötig zu kopieren. Fast überflüssig ist es da zu erwähnen, daß die Programme auch durch einfaches „Ablegen“ im Papierkorb

(was ist das?) verstand. Während sich Wintel-Anwender um Taktfrequenzen und Prozessortypen streiten, gibt's bei Apple wirklich nützliche Innovationen wie die



Erfolg mit dem Erstling: Aus heutiger Sicht mutet der erste Mac mit seinen 128 Kilobyte RAM, die ihm den Namen gaben, recht schwachbrüstig an. Vor 15 Jahren war er eine Revolution!
(Bild: Archiv)

wieder gelöscht werden können. „Uninstaller“, und ähnliche Werkzeuge sind überflüssig.

Für den Heimanwender interessanter ist die Tatsache, daß man seinen Computer, der einen mit einem Lächeln begrüßt, nicht unter dem Schreibtisch verstecken muß – schon vor iMac und Yosemite.

Auch Multimedia gehörte zum Mac schon zu einer Zeit, als man auf DOSen darunter noch die Installation einer Soundkarte

Multimedia-Systemerweiterung Quicktime und Quicktime VR für „Virtual Reality“, die sich selbst aus dem einfachsten Texteditor heraus nutzen lassen. So ist auf dem Macintosh Videoschnitt ohne Zusatzsoftware möglich, zum Nulltarif! (hc)

Bilder aus dem Spot „1984“

Ein Spot sorgt für Furore

Mit dem legendären Film „1984“ läutete Apple die neue Ära der Computertechnik ein

Mit starren Gesichtern marschiert die Herde zum großen Saal; in dem der Guru per Video seine Ansprache hält. Auch die junge Frau will – verfolgt von Polizisten – dorthin. Ihre Häsher kommen zu spät. Kraftvoll schleudert sie den Hammer in die Leinwand, die explodiert. Die versteinerten

Zuschauer atmen auf. „Am 24. Januar wird Apple den Macintosh vorstellen. Und Sie werden sehen, warum 1984 nicht wie ‚1984‘ wird!“

Dem von „Alien“-Regisseur Ridley Scott inszenierten Spot „1984“, Auftakt einer Kampagne, wurde das seltene Schicksal zuteil, vor allem in den Nachrichten statt im

Werbefernsehen zu laufen. Verantwortlich für die Kampagne zeichnete die Werbeagentur TBWA Chiat/Day. Die machte kürzlich mit der neuen „Think-different“-Kampagne von sich reden, die „1984“ perfekt fortsetzt, indem sie sich „an alle Idealisten, Visionäre und Querdenker“ wendet. (rh)

Eine Firma schreibt Geschichte

1976

Apple Computer wird am 1. April 1976 von Steven P. Jobs (21) und Stephen G. Wozniak (26) in Palo Alto/Kalifornien gegründet. In einer Garage produzierten die beiden Jungunternehmer die erste funktionstüchtige PC-Platine, den Apple I (666,66 Dollar).

1978

Umzug ins neue Firmengebäude in Cupertino/Kalifornien. Zwei Jahre später eröffnete das Unternehmen eine Produktionsstätte in Cork/Irland und beginnt mit der Produktion des Apple II für den europäischen Markt.

Apple Cork



1980

Apple überspringt die 100-Millionen-Dollar-Umsatzgrenze und beschäftigt über 1000 Mitarbeiter.

1984

Der erste Macintosh (128K) mit einer grafischen Oberfläche, Tonausgabe und einem hochauflösenden Schwarzweissbildschirm. Im Geschäftsjahr 1983/84 verkauft Apple 1,2 Millionen Computer.

1994

Eine völlig neue Rechnergeneration, der PowerPC, wird vorgestellt, die mit ihrer Rechenleistung alle bisher dagewesenen Modelle in den Schatten stellt.

1997

Apple Computer kauft das von Steven Jobs nach seinem Weggang 1985 gegründete Unternehmen NeXT Software und kündigt an, künftig bei der Entwicklung der Betriebssysteme die Grundlagen von NeXT einzusetzen. Im Herbst 1997 läuft die „Think different“-Werbekampagne an und mit der Einführung der Power-Macintosh G3-Serie wird eine umfassende Erneuerung der Produktlinie eingeleitet. Mit diesen Geräten liegt Apple in Sachen Preis-/Leistungsverhältnis derzeit gegenüber „Wintel“-Systemen klar in Führung. (Apple)

Macs im Internet einkaufen

Unter der Internet-Adresse www.apple.com/germanstore haben nun auch Macintosh-Anwender in Deutschland die Möglichkeit, online bei Apple einzukaufen und die Rechner (ausgenommen der iMac) nach den eigenen Wünschen zusammenzustellen. Darüber hinaus wurden Apple Stores für die Länder Australien, Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Spanien und Schweden eröffnet. Österreich und Schweiz sollen erst im März 1999 folgen. (MacGadget)

Connectix bringt PlayStation-Emulator

Nachdem die Gerüchteküche bereits heftig brodelte, hat Connectix auf der Macworld den PlayStation-Emulator offiziell angekündigt. Nach Angaben des Unternehmens können zwar nicht alle Titel für die Sony-Spielkonsole genutzt werden, die meisten sollen jedoch völlig problemlos auf dem Macintosh laufen. Playstation-Hersteller Sony hat unterdessen seine geplante Klage gegen Connectix auf Eis gelegt. Sony bestätigte, daß der Emulator ohne Hilfe des Playstation-Erfinders und in Eigenregie von Connectix entwickelt wurde. Marktbeobachter erwarten, daß sich die beiden Firmen auf ein Lizenzierungsabkommen einigen. Gleichzeitig will auch Apple selbst den Zeitvertreib mit dem Mac erleichtern. „Wir wollen den Macintosh zur attraktivsten Spieleplattform machen“, erklärte Steve Jobs. Dazu soll unter anderem künftig die 3D-Technologie OpenGL in das Betriebssystem integriert werden, was die Portierung von Spielen erleichtert. (MacGadget)

Impressum

Mac-Stammtisch Rostock
(<http://www.riz.de/mac/>)
Wismarsche Straße 45
18055 Rostock
Tel: (0381) 49 61 - 151
Fax: (0381) 49 61 - 199

MacGadget
(<http://www.macgadget.de>)
Redaktionsbüro Wunner
Margaretendamm 10
96052 Bamberg
Tel: (0951) 60 33 81
Fax: (0951) 60 33 81

Apple überrascht Publikum auf der Macworld

Yosemite und iMac setzen Akzente

Die Vorstellung einer neuen Power Macintosh G3-Linie war die wichtigste Ankündigung der Macworld in San Francisco. Die neue Rechner-Generation mit dem Codenamen Yosemite, hebt sich in Design und Technik deutlich von den bisherigen Apple-Computern ab. Auch der iMac wurde überarbeitet.

Zur neuartigen Architektur gehören ein Systembus mit 100 MHz, vier PCI-Schnittstellen (eine mit 66, drei mit 33 MHz) sowie vier RAM-Steckplätze. Apple setzt auf ein völlig neues Minitower-Gehäuse, das farblich dem iMac ähnelt, sich seitlich aufklappen und dadurch leicht erweitern läßt. Zur weiteren Ausstattung

verzichtet wurde auf das Diskettenlaufwerk sowie auf die serielle Schnittstelle. SCSI ist über eine 50 US-Dollar teure PCI-Karte optional erhältlich. Verfügbar sind folgende Konfigurationen:

Power Mac G3/300
64MB/512KB/6GB/24xCD/FireWire/
USB/Rage 128 3540,00 DM

Power Mac Server G3/350
128MB/1024KB/1x9GB U2/24xCD/
FireWire/USB/Rage 128
7260,00 DM

Power Mac Server G3/400
128MB/1024KB/2x9GB
U2/24xCD/FireWire/USB/Rage 128
11 030,00 DM

Wie erwartet, bringt Apple einen verbesserten iMac auf den Markt, der verfügt über einen 266 MHz-Prozessor und eine sechs GByte-Festplatte. Künftig wird der Einsteigerrechner in sechs verschiedenen Farbvarianten zu haben sein. Entfallen ist der bislang vorhandene Mezzanie-Erweiterungsslot, über den sich der iMac etwas mit SCSI aufrüsten lies. Firmengründer Steve Jobs dokumentierte mit Zahlen den Erfolg des iMac: So wurden vom 15. August (dem Tag der Einführung) bis zum 31. Dezember mehr als 800.000 iMacs verkauft.

Kritik gab es einmal mehr an der deutschen Niederlassung, deren Geschäftsführer, Peter Dewald, die deutlich über US-Niveau liegenden Listenpreise weiter mit Lokalisierungskosten begründet. Diese Argumentation wird allerdings von Branchenkennern angezweifelt. Schwer nachvollziehbar ist auch die Preispolitik beim iMac. Während in den USA die verbesserte Revision C von 1299 auf 1199 Dollar gesenkt wurde, stieg in Deutschland der Preis um 40 Mark. (MacGadget)

zählen zwei FireWire- Foto: Apple
Schnittstellen mit 400 MBit/s,
Ethernet mit 100 MBit/s,
Schnittstellen für USB (12 MBit/s)
und ADB, ein CD- bzw. DVD-
Laufwerk, ein Zip-Laufwerk (teil-
weise) sowie die Rage 128-
Grafikkarte von ATI mit 16 MByte
Speicher. Der Backside-Cache wird
weiterhin nur mit halben
Prozessortakt betrieben.

Power Mac G3/350
64MB/1024KB/6GB/DVD/FireWire/
USB/Rage 128 4430,00 DM

Power Mac G3/350
128MB/1024KB/12GB/24xCD/Zip/Fi
reWire/USB/Rage 128 5520,00 DM

Power Mac G3/400
128MB/1024KB/1x9GB
U2/24xCD/FireWire/USB/Rage 128
6600,00 DM

MacOS 10 Server kommt inklusive WebObjects!

Das lange erwartete MacOS 10 Server gab endlich sein Debüt. Es basiert auf dem bewährten Mach-Kernel und in weiten Teilen auf der Technologie der Firma NeXT, die Apple im Dezember 1996 übernahm. MacOS 10 Server, das für den Einsatz im Internet optimiert wurde, wird mit BSD 4.4 Unix, dem Apache Web-Server 1.3.3 sowie WebObjects 4.0 ausgeliefert. Der Preis soll bei 995 US-Dollar liegen, darin enthalten sind eine unbegrenzte Anzahl an Clients.

MacOS 10 Server befindet sich derzeit noch in der Betaphase und soll im Februar, in Europa allerdings erst im Frühjahr 1999, ausgeliefert werden. Das Betriebssystem erlaubt die Steuerung und das Starten von angeschlossenen Clients und setzt einen Power Macintosh G3 oder Power Macintosh G3 Server mit 64 MByte Arbeitsspeicher zwingend voraus. Ein mit MacOS 10 Server vorkonfiguriertes System kostet 4999 US-Dollar. (MacGadget)

Videoschnitt via USB

Zum Preis von 299 US-Dollar will Avid im zweiten Quartal dieses Jahres eine digitale Videoschnittlösung für den iMac auf den Markt bringen. Die Übermittlung von Videodaten erfolgt über die USB-Schnittstelle, für die Avid einen Adapter entwickelte, der den Anschluß von Camcordern und anderen Geräten ermöglicht. Da USB auf 12 MBit pro Sekunde beschränkt ist, dürfte dies in der Praxis jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen. (MacGadget)